

Liestal, Datum/GSK/BET

Stellungnahme

Landratssitzung vom **02. November 2017**; Traktandum **38**

Vorstoss Nr. **2017-365** – Motion von **Andreas Bammatter**

Titel: **Überprüfung und Anpassung der An- und Abflugrouten - Flughafens Basel-Mulhouse**

1. Antrag

- Vorstoss entgegennehmen und zur Abschreibung beantragen
- Vorstoss ablehnen
- Motion als Postulat entgegennehmen
- Motion als Postulat entgegennehmen und zur Abschreibung beantragen

Parlamentarische Initiative wird zur Überweisung empfohlen / nicht empfohlen.

2. Begründung

Der Regierungsrat soll gemäss dem Antrag des Motionärs zusammen mit Basel-Stadt beim Bund Anträge stellen, die eine Überprüfung der An- und Abflugrouten am Euroairport beinhalten und zu einer gleichmässigen Verteilung der Lärmbelastung in der Region führen.

Das internationale Flugstrassennetz, die verschiedenen Abflugs- und Anflugsregimes und damit einhergehend die Festlegung von An- und Abflugrouten sind hochkomplexe Angelegenheiten. Es gilt die Flugzeuge effizient, sicher, ökonomisch und so wenig umweltbelastend wie möglich von den übergeordneten europäischen Flugstrassen auf den Boden zu bringen und umgekehrt. Das notwendige Fachwissen für eine optimale Steuerung obliegt den Experten und nicht der Politik.

Es gilt zudem zu berücksichtigen, dass Anträge in Bern keine direkte Wirkung auslösen können, da der Bund nicht die Kompetenz hat, im Alleingang An- und Abflugrouten am Euroairport zu ändern. Beim EAP handelt es sich um einen binationalen Flughafen auf französischem Staatsgebiet, und die Start- und Landeregimes durchlaufen komplizierte Verfahren in Frankreich, bei denen die französischen Behörden, u.a. die Aufsichtsbehörde DGAC (aber auch die Flugsicherungsunternehmung DSNA, welche das System ebenfalls implementieren muss) die Federführung haben.

Weiter stellt sich die Frage, was genau unter einer gleichmässigen Lärmbelastung in der Region zu verstehen ist. Seit vielen Jahren ringen die Fluglärmverbände in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie der Flughafen und die Gebietskörperschaften darum, die Fluglärmbelastung auszutarieren. Es gab und gibt zahlreiche Projekte, um Optimierungen für die lärm betroffene Bevölkerung zu erzielen. Wir haben heute somit gewachsene Verhältnisse mit einem lärmoptimierten Pistenregime. So finden die Landungen grundsätzlich im weniger dicht besiedelten Norden statt, so dass die dicht besiedelten Gebiete im Süden nicht überflogen werden (anders ist es bei Nordwindlagen, dann erfolgen die Anflüge aus Sicherheitsgründen via ILS 33). In den Nachtstunden wird der gesamte Flugverkehr möglichst weit im Norden des Euroairport abgewickelt. Die Verkehrszunahme hat dazu geführt, dass vermehrt auch Starts gegen Süden erfolgen, wobei der Verwaltungsrat und die Direktion derzeit intensiv daran arbeiten, diesen Zustand für die Bevölkerung zu verbessern. Der Flughafen beabsichtigt, dazu noch dieses Jahr Beschlüsse zu fällen und diese der Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Der Regierungsrat beantragt deshalb die Ablehnung des Vorstosses.